

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

**Verzeichnis der Gemeinden der Amtshauptmannschaft Wilsdruff.**

Altanenberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnort, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllitz-Rothsch, Nungitz, Neufürchen, Neumannsberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Kötzsch, Kottschönberg mit Verne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Svedtschhausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 15 Bfa. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für den Inhalt: Martin Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 32.

Dienstag, den 14. März 1905.

64. Jahrg.

### Bekanntmachung, die Bekämpfung der Tuberkulose der Menschen betr.

Um dem Ueberhandnehmen der Tuberkulose unter der Bevölkerung tunlichst zu steuern, wird hiermit folgendes bekanntgegeben:

1. Jeder in Privatfrankenanstalten, in Waisenhäusern, Armen- und Siechenhäusern, sowie in Gast- und Logishäusern, Herbergen, Schlafstellen, Internaten und Pensionaten vorkommende Erkrankungsfall an Lungen- oder Kehlkopfschwindsucht ist von dem behandelnden Arzte, wenn aber ein Arzt nicht zugezogen ist, vom Haushaltungs- bez. Anstaltsvorstande binnen 3 Tagen nach erlangter Kenntnis schriftlich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder Haft bis zu 6 Wochen zur Folge.

2. Die Leichenfrauen werden wiederholt darauf hingewiesen, daß sie ebenfalls über jeden in Folge von Lungen- oder Kehlkopfschwindsucht eintretenden Todesfall der Ortspolizeibehörde mit den vorgeschriebenen Formularen schriftlich Meldung zu machen haben. Im Fall der Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird gegen sie disziplinarisch eingeschritten werden.

3. Die Ortspolizeibehörden haben die Desinfektion derjenigen Wohnungen, in denen Personen an Lungen- oder Kehlkopfschwindsucht verstorben sind, oder die von Personen, die an solchen Krankheiten leiden, verlassen worden sind, samt ihrem Inhalte zu veranlassen. Sie haben sich hierbei nach der Anweisung zum Desinfektionsverfahren bei Erkrankungs- und Todesfällen durch Tuberkulose (Schwindsucht) zu richten. Den anderweitigen Weisungen des Bezirksarztes und der behandelnden Ärzte ist unweigerlich Folge zu leisten.

### Die Armee Kuropatkins auf der Flucht.

Das Drama von Mukden geht zu Ende. Das Judentum der Russen soll umzingelt sein, 200.000 Mann, so heißt es, sind abgeschnitten. Mukden wurde am 10. März vormittags von den Japanern endgültig besetzt. Auch Futschun, das noch am Tage vorher als das neue Hauptquartier Kuropatkins bezeichnet wurde, haben sie bereits genommen. Fast die ganze russische Artillerie fiel in die Hände der Japaner. Wahrscheinlich hat ein großer Teil der russischen Armee bereits kapituliert. Die russische Armee wurde, soweit ersichtlich, in drei Teile zerlegt, die einzeln den Rückzug versuchen mußten. Die umgekehrten russischen Strategen handeln nach dem Grundsatz: Vereint geschlagen werden, getrennt stehen. Nach den letzten vorliegenden Meldungen sind die japanischen Umzingelungsmandöver Dyamas vollkommen gelungen, ein großer Teil der russischen Armee befindet sich zweifellos schon in Gefangenschaft, die Kriegsbeute der Japaner ist eine enorme. Man darf den Berichten Dyamas, oder besser gesagt, des japanischen Kriegsministeriums, voll vertrauen, denn von dort aus wurde niemals eine Siegeslüge verbreitet oder auch nur den Ereignissen unerlaubt vorausgegriffen. Auch aus den Meldungen Kuropatkins ist selbst in den lächerlichen Veröffentlichungen des russischen Kriegsministeriums die volle Schwere der Niederlage bereits herauszulesen. Wenn der russische Oberbefehlshaber davon spricht, daß er sich im vollen Rückzuge befinde, daß kein Kampf mehr statifände, dennoch aber Geschützfeuer gehört würde, so ist daraus klar zu lesen, daß sich das russische Heer auf wilder, widerstandsloser Flucht befindet. Wenn man bedenkt, welche Masse von Munitionskolonnen, Trains, Verwundetentransporten den Truppenkolonnen auf einer Rückzugsstraße vorangehen, kann man sich das Geschlagenen russischen Heeres kaum anders als das Bild einer Katastrophe vorstellen. Was sich in diesen Stunden vollzieht, läßt sich nicht ahnen, doch scheint dem Sieger alles gelingen zu sein, was strategische und taktische Maßnahmen zur Anfechtung des besiegten Gegners bezwecken.

Marshall Dyama meldete nach Tokio, die japanischen Einschließungsmandöver hätten vollkommen Erfolg gehabt. Die Japaner hätten eine große Zahl Gefangener und gewaltige Mengen von Waffen, Munition, Vorräten und Kriegsmaterial erbeutet. Zu genauen Feststellungen fehle es aber an Zeit. — Die nunmehr amtlich aus Tokio gemeldete Bewegung Mukdens hat weniger strategischen als vielmehr ungebührlichen moralischen Wert. Westlich von Mukden standen noch zwei russische Armeekorps, welche nur noch die Wahl zwischen Vernichtung und Gefangenschaft hatten. Der Westteil des südlichen russischen Zentrums ist sichtlich der Rückweg ebenfalls abgeschnitten worden. Durch den Durchbruch der Japaner im Osten bei Raokuntum und dann die Wegnahme von Tsta weiter nördlich ist auch das östliche Zentrum und der südliche Teil des russischen Ostflügels gehindert worden, auf der vom russischen Ostflügel besetzten Linie über Futschun weiter nach Norden zu flüchten. Da nun auch aus Tokio amtlich gemeldet worden ist, daß Futschun in der Nacht zum 10. März von den Japanern besetzt wurde, so hat eigentlich nur ein Teil der ersten vom General Wienewitsch befehligten Armee den Weg zur Flucht offen gefunden. Und wela? eine ensiegliche Flucht ist das! In einem Petersburger Privatbriefe heißt es: General Wienewitsch sucht im Osten über Futschun Tieling zu erreichen. Die Soldaten hatten seit 54 Stunden nichts gegessen und nicht geschlafen, die Munition beginnt auszugehen. Die Eisenbahnlinie im Norden von Mukden wird von den Japanern gehalten. Der Rückzug Wienewitsch über Futschun hat den Charakter einer Flucht. Die Kanonen bleiben wegen des plötzlich eingetretenen Tauwetters bis zu den Achsen im Kot stecken. Die Tschungusen schließen von der Höhe herab auf die durch die Schluchten ziehenden Truppen. — Ähnlich berichtet Reuters Bureau aus Niutschwang: Nach hier eingegangenen Meldungen ziehen sich die Russen anscheinend in das Hügelland nordöstlich von Mukden zurück. Der Rückzug erfolgt ohne alle Ordnung in einzelnen Abteilungen, die sich in aller Eile verschanzen, um die Verfolgung aufzuhalten. Große Rückzugsgefechte haben nicht stattgefunden. Die Russen werden den Widerstand in dem rauhen Gelände östlich der Eisenbahn für längere Zeit nicht aufrecht

behörden mit einem Vermerk über die Ausführung und Art der Desinfektion zu versehen und alsbald an den Bezirksarzt abzugeben.

Es wird gebeten, in allen Lokalen, die dem Publikum zugänglich sind, sowie insbesondere in den Gast- und Schaustuben, in Bierzimmern, in Amtsstuben der Behörden, in öffentlichen Anstalten jeder Art, in Schulen, in Fabriken, größeren Werkstätten, auf den Treppen und Fluren größerer Privatwohnungen mit desinfiziertem Wasser gefüllte Spucknapfe aufzustellen und durch kurze, deutlich erkennbare Aufschriften das Spucken auf den Fußboden zu verbieten. Ebenso ist alles Ausspucken auf den Fußwegen zu unterlassen.

Einzelne Exemplare des vom Kaiserlichen Gesundheitsamte herausgegebenen Tuberkulosemerkblattes, das dazu bestimmt ist, die Kenntnis von den Schutzmaßnahmen gegen die gefährlichsten aller Volkskrankheiten den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, sowie der oben erwähnten Desinfektionsanweisung werden auf der königlichen Amtshauptmannschaft unentgeltlich verabreicht.

**Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 7. März 1905.**

500 E.	16 Mk. 28	100 Kilo Hafer,
	11 " 55	" " 100 " Heu,
	5 " 78	" " 100 " Stroh.

**Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 11. März 1905.**  
Lissa.

erhalten können, da sie keine Möglichkeit haben, sich Vorräte zu verschaffen. Die Russen können vielleicht versuchen, durch ein nach Nordosten führendes Tal Kirin (eine Provinzhauptstadt der Mandchurei) zu erreichen; doch droht ein besonderes japanisches Korps, sie vom Tal in dieser Richtung abzuschneiden. General Kuropatkin rückt nach Nordwesten vor und drängt die Russen auf Rogis Armee zu. Die Verluste sind auf beiden Seiten ungeheuer groß. Es wird angegeben, daß das russische 16. Korps bei Tschitschiao (im Nordwesten von Mukden, wo Rogi die Russen überraschte) tatsächlich aufgerieben wurde, und daß die Russen bei Sukuapao 8000 Mann verloren haben.

Ueber die russischen Verluste verbreiten englische Meldungen schauerliche Angaben. Die Gesamtverluste der Russen werden auf 150.000 Tote und Verwundete sowie 50.000 Gefangene geschätzt. Die Zahl der zurückgelassenen großen Geschütze dürfte 100 übersteigen. Diese Angaben sind natürlich Mumpsthorheiten von Korrespondenten, denn sie lassen sich im Augenblick noch gar nicht abschätzen. Der kompetenteste Beurteiler, der japanische Oberfeldherr Dyama, unterläßt ziffernmäßige Feststellungen, weil jetzt keine Zeit zu Feststellungen ist. Aber man muß doch nach Lage der Sache sich auf solche Verluste gefaßt machen, da ja die ganze russische Armee in der Gefahr schwebt, zu Grunde gerichtet zu werden. Was die japanischen Truppen nicht niederschicken, wird durch Hunger, Kälte und totale Erschöpfung zu Grunde gehen.

Von Kuropatkin hat man in Petersburg als letzte Meldung nur folgendes veröffentlicht: In der Nacht zu heute (10. März) hat der Rückzug aller unserer Armeen begonnen. Es wurde in der Nacht nicht gekämpft, doch hielt Geschütz- und Gewehrfeuer die ganze Nacht hindurch an. Auf der ganzen Linie ist also der Rückzug von den Russen angetreten worden. Aber wohin? Dem Zentrum und dem östlichen Flügel blieb nach den gestrigen Meldungen die Feldbahn von Futschun nach Tieling. Inzwischen aber haben die Japaner, wie die neuesten Meldungen zeigen, Futschun besetzt und außerdem soll die Feldbahn bereits vor den Japanern zerstört sein. Bleiben noch die Wege über das Damelingebirge, die aber